

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

PROPHETIE ERFÜLLT SICH VOR UNSEREN AUGEN

Und die Bibel hat doch recht!

**Dein Wort
ist die Wahrheit.**

Johannes 17,17

Vierteljahresschrift, 15. Jahrgang

4

2023

Inhalt

Liebe Leser	3
Alter Mann und Bibel	5
Echter Christ oder „christlich“?	7
Bibel hat doch recht	15
Biblische Beweise	24
Endkampf um Jerusalem	32
Termine	44
Neuerscheinungen	45
Israel	48

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

E-Mail : info@cgd-online.de

Homepage : www.cgd-online.de

Schriftleitung

(redaktionelle Beiträge, Adressänderungen,
Zuwendungsbestätigungen):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

E-Mail: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto (L.G.): Jerusalem

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Druckmaxx, Weinheim

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – so weit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (Datenschutzrecht).

CGD-Geschäftsstelle

(Heftversand, Nachbestellungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

E-Mail: info@cgd-online.de

Spendenkonten

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

Österreich:

Raiffeisenbank Bodensee-Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT02 3743 1000 0880 8040**

BIC: **RVVGAT2B431**

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 20,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

Dunkle Wolken ziehen am Horizont des Weltgeschehens auf. Alle wachen Christen schauen mit großer Aufmerksamkeit auf das Geschehen in Israel, wo radikale islamische Gruppen in brutaler Weise das Land überfallen haben. Wir beten für Israel um Frieden und Bewahrung- und auch dafür, dass viele Menschen in Israel und auch in den islamisch dominierten Staaten ringsherum zu Jesus Christus als ihrem Retter umkehren.

Dieses Heft ist der Glaubensstärkung und dem Blick auf erfüllte Prophetie gewidmet.

Schon heute weisen wir unsere Leser darauf hin, dass ab 2024 eine Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Aufblick und Ausblick“ geplant ist, in der ich ebenfalls seit vielen Jahren in der Redaktion mitarbeitete. Mehrere Brüder von „Aufblick und Ausblick“ sind inzwischen zum HERRN heimgegangen, andere haben ein Alter erreicht, in dem sie die mit der Herausgabe einer Zeitschrift verbundene redaktionelle Arbeit nicht mehr leisten können. In dieser Lage hat der Christliche Gemeindedienst angeboten, die Herausgabe der zwei vereinigten Zeitschriften ab 2024 zu übernehmen, solange der HERR uns dafür die Kraft und Weisheit schenkt. Für Unterstützung durch Eure Gebete, Gaben und ggf. Textbeiträge sind wir dankbar.

Nachfolgend veröffentliche ich das Vorwort der letzten Ausgabe „Aufblick und Ausblick“ in alter Form (Nr. 4 /2023):

Zum Geleit

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. (Psalm 32,8)

Liebe Leser,

als 2006 der Dienst mit „Aufblick und Ausblick“ durch den „Verein zur Stärkung des biblischen Glaubens e.V.“ begann, war dies mit freudiger Zuversicht, mit Hoffen, zugleich mit Bangen um den rechten Weg verbunden. Die heimgegangenen Gründungsväter Lienhard Pflaum (2018) und Manfred Michael (2023) samt unserem kleinen Brüderkreis sahen sich gerufen, über Kirchen- und Gemeindegrenzen hinaus den ewiggültigen Heilsweg im

lebendigen Wort Gottes in Jesus Christus zu bekennen. Zeitlich parallel entstand, uns eng verbunden, der Christliche Gemeinde-Dienst (CGD) und gab zeitversetzt jedes Vierteljahr die Zeitschrift „Der Schmale Weg“ heraus. So konnten Leser beider Hefte alle 6 Wochen geistliche Nahrung erhalten. Seither trägt die Gnade unseres allmächtigen Gottes beide Glaubenswerke durch. Die vierteljährlichen Auflagen belaufen sich auf ca. 5-6000.

Eine gravierende Veränderung trat 2015 bei uns ein, als wir gebeten wurden, die Verteilschriftenreihe „Biblisch lehren – glauben – leben“ weiterzuführen, was wir mit Furcht und Zittern taten. Nach zuvor 40 mitarbeitenden Schriftenverteilern meldeten sich bislang 1200 unserer Leser zu dieser Art Verkündigungsdienst, unterstützt u.a. von der Versandbuchhandlung Bühne und der Lukas-Schriftenmission. Nie mussten wir um Spenden oder Kostenbeiträge aufrufen. Unser treuer Hirte ließ den Diensten über Bitten und Verstehen nicht nur die Mittel zukommen, sondern auch die Beiträge von biblisch orientierten Autoren, zur Ehre seines Namens, welcher über alle Namen war, ist und sein wird!

Mehrere Jahre hatten wir um Weisung für die Zukunft gebetet. Nun ist es so weit: Zum 1. Januar 2024 werden unsere Dienste durch den CGD weitergeführt:

- ***Zunächst erscheinen im Februar 2024 beide biblisch glaubensstärkenden Zeitschriften in einer Gemeinschaftsausgabe.***
- ***Jeder Leser hat dann die Möglichkeit, Weisung zu erteilen, ob die Hefte kostenlos auf Spendenbasis (und wie viele) zugeschickt werden sollen.***

Wir bitten unsere Leser und geschätzten Autoren um ihr weiteres Mittragen und danken von Herzen für alles geschenkte Vertrauen in den Jahren seit 2006. Wir beten weiter mit dem Psalmisten:

Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.

(Psalm 86,11)

Herzlich grüßen Ihre

Willi Baumgärtner

Ortwin Blum

Lothar Gassmann

Der alte Mann ... glaubt an die Bibel

Führende Personen des Gnadauer Verbandes verkünden: *„Christen glauben nicht an die Bibel. Sie glauben an Jesus. Sie glauben an Gott. Nicht von den Worten der Bibel, sondern von Gott erwarten wir Veränderungen in unserem Leben, Vergebung der Sünden und ewige Seligkeit. Wer an die Bibel glaubt, macht sie zu einem Götzen.“*

Der alte Mann befürchtet, dass mit solchen Parolen keine Klarheit geschaffen wird. Sie bewirken Verwirrung und Verführung der Gemeinde. Es ist nicht das erste Mal, dass versucht wird, einen Keil zwischen Gott und sein Wort zu treiben. Es ist absurd, Gott von seinem Wort trennen zu wollen. Das geht nur, wenn man die Bibel verachtet. Das ist Atheismus. „Sollte Gott gesagt haben?“

Oder man hört Parolen wie diese: *„Wer an die Bibel glaubt, macht sie zu einem Götzen. Wer lange genug sucht, findet immer Stellen und Verse, mit denen er seine eigene Lebensweise rechtfertigen kann. Wenn du den Wunsch hast, den Platz zu finden, an dem Gott dich haben will, entspann dich! Hab keine Angst, Gottes Reden zu überhören. Wenn du nichts hörst, hat Gott auch nichts gesagt!“*

Der alte Mann findet es schlimm, außerhalb der Bibel Gottes Reden hören zu wollen. Wie soll das gehen? Durch Askese, Meditation oder spirituelle Techniken? Wird das Wesen des persönlichen Christentums durch geheimen Umgang der Seele mit Gott geprägt? Das ist Okkultismus. Der Mensch kann nicht eins werden mit Gott. Das ist die alte Lüge der Schlange: „Ihr werdet sein wie Gott!“

Wenn wir als Christen nicht mehr an die Bibel gebunden sind, dringen Okkultismus und Spiritismus in die Gemeinde ein. Dann verlässt man sich auf schwärmerische „Begegnungen mit Gott“ und hörbare „Stimmen“. Die sind dann wichtiger für den Glauben als die Bibel.

Ist Glaube an die Bibel neuerdings Götzendienst? Will Gott uns höhere Erkenntnisse vermitteln über das geschriebene Bibelwort hinaus? Der alte Mann hält solche Behauptungen für überheblich. Alle Lehren, die angeblich eine unmittelbare Erkenntnis Gottes über die Bibel hinaus beanspruchen, haben einen satanischen Kern. Wenn nicht allein das Wort Gottes zählt, öffnet man betrügerischen Geistern Tür und Tor. Man betritt unsicheres, gefährliches Gelände.

Der Satz, Christen glauben nicht an die Bibel, ist ein typischer Versuch, die Bibel madig zu machen. Man will vom klaren Schriftverständnis ablenken. Das ist töricht. Wort und Gott stehen nicht im Gegensatz zueinander. Der Heilige Geist kommt nicht irgendwo aus der Luft. Er bindet sich an das Wort der Schrift. Der Herr Jesus hat betont: „Meine Worte sind Geist und sind Leben.“

Licht außerhalb der Bibel ist letzten Endes Finsternis. Das Wort Gottes ist das wahre Licht. Es ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Weg. In einem Lied heißt es treffend: „Wenn mir der Herr in seinem Wort begegnet ...“ Wo sollte er uns auch sonst begegnen? Das Wort des Herrn ist wahrhaftig.

Der alte Mann glaubt der Bibel. Er glaubt nicht an die Papierseiten und auch nicht an den Ledereinband. Er glaubt an den *Inhalt* der Bibel. Ohne Bibel wüssten wir nichts über Gott oder Jesus Christus. Der Glaube kommt aus dem Wort. Das war das Fundament der Reformation. Dieses Fundament wird heute zum Schaden der Gemeinde mehr und mehr verlassen.

Traurig, wenn man Sätze wie diese hört: „*Christen glauben nicht an die Bibel. Wer das tut, macht die Heilige Schrift zu einem Götzen. Die Bibel kann nicht mit dem Wort Gottes in eins gesetzt werden.*“

Der alte Mann fragt: Womit denn sonst? Mit dem Koran? Christen kämpfen für den ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben. Wo ist der überliefert? In der Bibel! „Das Wort sie sollen lassen stahn!“ Ohne ein uneingeschränktes Ja zur Autorität der Heiligen Schrift beginnt der Abfall vom Glauben. Der alte Mann ist dankbar, dass er mit dem Apostel Paulus bekennen darf: „Ich glaube allem, was geschrieben steht!“

Rolf Müller, Wilkau-Haslau

Bin ich echter Christ oder nur „christlich“?



Du fragst dich, was den Unterschied macht? Es ist einfach:

Was nur gelblich ist, ist nicht wirklich gelb.

Was nur grünlich ist, ist nicht wirklich grün.

Wer nur **christlich** ist, ist nicht wirklich **Christ!**

Denke einmal darüber nach ... Und stelle dir heute die Frage:

Wie werde ich echter Christ?

Echter Christ bist du *nicht*, wenn du als Säugling getauft oder in einer christlichen Familie aufgewachsen bist.

Ein wahrer Christ wirst du nur dann, wenn du dich ganz persönlich für ein Leben mit JESUS CHRISTUS entscheidest!

Was heißt das? Wie ist das zu verstehen?

Gerne möchte ich dir darauf antworten. Zunächst stelle ich dir die Frage:

Bist du gerettet?

Wieso gerettet? Bin ich denn verloren?

Ja, ohne den Glauben an Jesus Christus bist du wahrhaftig verloren!

Ich glaube aber doch schon mein ganzes Leben lang an Gott!

Ist das denn wirklich so? Biblisch glauben heißt: ganz auf Gott und seinen Sohn Jesus Christus vertrauen und ihm Treue geloben. Folgst du ihm nach? Stellst du dein Leben unter Seine Autorität und Führung?

Ich bin Kirchenmitglied, das wird ja wohl reichen, oder? Außerdem kommen die allgemein bekannten Religionen doch auch irgendwie ohne Jesus aus.

Sie meinen das. Aber ohne Jesus hat niemand eine Chance, in das Reich Gottes zu gelangen. Du musst wissen: Religion ist menschengemacht und steht im Widerspruch zum wahren Glauben. Egal wie *christlich* manch eine davon scheinen mag: alle Religionen lehren, der Mensch müsse etwas tun, um dann hoffen zu dürfen, dass er vielleicht einmal in den Himmel gelangt. Die Bibel, das Wort Gottes, bezeugt jedoch: Gott hat bereits alles getan, als er in Jesus Christus zu uns auf die Erde niederkam und am Kreuz stellvertretend für unsere Sünden gestorben ist.

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater (zu Gott in den Himmel) als nur durch mich!

Johannes-Evangelium, Kapitel 14, Vers 6

Kann man der Bibel, diesem uralten Buch, denn heutzutage überhaupt noch glauben?

Die Bibel ist kein Buch wie andere Bücher, sondern sie wurde unter der Eingebung des Heiligen Geistes geschrieben. Darin wurden hunderte Vorsehersagen über die Zukunft getroffen, die sich haargenau in unserer Weltgeschichte erfüllt haben oder zur Zeit erfüllen (z. B. über Globalisierung, Kriege, Seuchen, Israel usw.). So erkennen wir, dass dieses Buch jemand geschrieben haben muss, der allwissend ist: nämlich GOTT, durch seine Apostel und Propheten. Die hunderte erfüllten Prophezeiungen sind Gottes Siegel auf die Bibel. Menschen irren sich, aber das Wort Gottes ist unfehlbar und hat daher mein vollstes Vertrauen.

Aber warum sollte ich ohne Jesus nicht in den Himmel kommen?

Deine Sünden trennen dich von Gott. Sünden können in Gottes Gegenwart nicht geduldet werden, weil Er vollkommen und heilig ist, das heißt: abgesondert von der Sünde.

Sünde – was ist das denn?

Sünde ist das, was die Bibel „böse“ nennt: Zum Beispiel Lügen, Stehlen, Lästern, Unzucht treiben, die Eltern verunehren, andere hassen, neidisch sein, stolz sein ... Vor allem aber: Ohne Gott leben wollen – das ist die größte Sünde.

Diese Sünden machen, dass ich nicht in den Himmel kommen kann? Da hat ja keiner eine Chance ... Du bist doch sicherlich auch nicht perfekt!

Ja, wir Menschen haben aus uns selbst heraus keine Chance, weil wir eben nicht gut sind. In der Bibel lesen wir:

Es gibt nur einen, der gut ist, und das ist Gott.

Markus-Evangelium, Kapitel 10, Vers 18

Aber ich habe doch schon viel Gutes getan.

In deinen Augen mag das so sein, aber entscheidend ist, wie GOTT darüber denkt. An Gottes absoluten Maßstab kommt niemand von uns heran.

Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten.

Römerbrief, Kapitel 3, Vers 23

Ich glaube nicht, dass ich so schlecht bin. Es heißt doch in der Bibel: „Gott sah, dass alles gut war.“

Freilich gilt: wir Menschen sind die Krone in Gottes guter Schöpfung. Er hat uns wunderbar geschaffen. Tatsächlich gab es sogar einmal eine Zeit, in der alles perfekt war – das war kurz nach der Erschaffung der Menschheit. Doch als wir in unseren Ureltern Adam und Eva von unserem Feind, dem Teufel, verführt wurden und das erste Mal gesündigt haben, haben wir bewusst Gottes Gebot missachtet und uns Seiner Autorität widersetzt. Durch des Menschen eigenmächtiges Handeln (die Bibel spricht vom „Sündenfall“) kam er unter die Gewalt des Satans. Der Teufel hat dadurch Autorität über die Erde und die Menschheit erlangt. Seitdem steht die ganze Erde unter dem Fluch Gottes. Das sehen wir an all den vielen Problemen (Leid, Krankheit, Kriege ...), die wir in unserer Welt haben.

Gibt es denn überhaupt noch Hoffnung?

Ja, es gibt eine wunderbare Nachricht! Es gibt einen, der uns aus dieser hoffnungslosen Lage befreien kann.

Wer ist das?

Es ist GOTTES Sohn, JESUS CHRISTUS. Er starb am Kreuz für unsere Befreiung und die Vergebung unserer Sünden. Weil Jesus selbst GOTT ist, hat sein einmaliges Opfer und sein vergossenes Blut die Kraft, eine umfassende Vergebung für jeden einzelnen Menschen zu bewirken, der dieses Opfer im Glauben annimmt und Gott um Vergebung seiner Sünden bittet (die Bibel sagt: Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung). Nicht erst nach unserem Tod, sondern sofort, in einem Augenblick, macht er uns zu echten „Kindern Gottes“, oder anders ausgedrückt: zu echten „Himmelsbürgern“.

Was sich keiner verdienen kann, schenkt Gott in Seiner Güte: Er nimmt uns an, weil Jesus Christus uns erlöst hat.

Römerbrief, Kapitel 3, Vers 24

Das verstehe ich nicht ganz.

Lass es mich anhand eines einfachen Bildes erklären: Wenn du dich mit Wasser wäschst, wirst du vom äußeren Schmutz und Dreck rein. Dasselbe möchte GOTT mit dir im geistlichen Sinne machen: Wenn Gott dich durch das stellvertretende Opfer Jesu Christi reinigt, wirst du vom Schmutz deiner Sünde rein und Gott versetzt dich in das Reich seines Sohnes. In diesem Moment erhältst du ein neues Leben – die Bibel nennt das „Wiedergeburt“. Das ist keine Re-Inkarnation, sondern eine innere Neugeburt des Menschen durch Gottes Heiligen Geist. Dies ist der Weg, den Gott für alle bestimmt hat, die rein werden wollen und ihm in sein ewiges Reich nachfolgen möchten.

Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Johannes-Evangelium, Kapitel 3, Vers 3

Warum hat Gott das gemacht?

Aus Liebe zu uns verlorenen Menschen. GOTT hasst die Sünde, aber er liebt den Sünder! ER möchte, dass er zu IHM umkehrt. In der Bibel steht geschrieben:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn (Jesus Christus) glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Johannes-Evangelium, Kapitel 3, Vers 16

Das habe ich schon mal gehört. Aber stimmt das auch? Hat Gott das wirklich getan?

Ja, für dich und für mich – und für alle Menschen, die ihre Sünden ernsthaft bereuen, die Gottes Aufruf zur Buße (Herzensumkehr) ernst nehmen, Jesus Christus im Glauben als HERRN annehmen und ihm treu nachfolgen. Er ist nämlich der allmächtige König des Reiches Gottes.

Wenn GOTT also schon alles bereitet hat, um mich zu retten – was muss ich denn nun tun?

Alles, was wir Menschen noch tun können, ist auf dieses vollkommene Opfer Jesu Christi zu reagieren. Um gerettet zu werden, müssen wir dieses Geschenk Gottes, das Gnadenangebot für uns persönlich annehmen und unseren Glauben, also unser ganzes Vertrauen, darauf stützen. Der Herr Jesus fordert uns auf:

Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Markus-Evangelium, Kapitel 1, Vers 15

Wie kann ich denn Buße tun?

Wende dich direkt an GOTT, deinen Schöpfer, indem du glaubend, also mit voller Überzeugung, vor ihm auf die Knie fällst und bittest:

„VATER im Himmel, obwohl ich mich Christ nannte, habe ich doch mein bisheriges Leben in Ungehorsam ohne Dich gelebt. Ich erkenne an, dass ich unter der Herrschaft des Bösen gelebt habe, ein Sünder bin und deshalb Dein gerechtes Urteil verdient habe. HERR JESUS, ich möchte mich von allem Bösen lossagen und meine ganze Schuld vor Deinem Kreuz ablegen. Danke, dass ich Dein Erlösungswerk im Glauben annehmen darf. Bitte vergib mir alle meine Sünden ... (nimm dir an dieser Stelle genügend Zeit, um all deine Sünden, die dir bewusst sind, mit Namen zu bekennen)- Danke für Dein teures Blut, HERR JESUS. Danke, dass Du am Kreuz die Sünde, den Tod, die Hölle, den Teufel und alle Dämonen besiegt hast. Danke, dass Du auferstanden bist und

lebst. Du bist ab heute mein ERLÖSER und mein HERR. Bitte schenke mir die Kraft, ein neues, sauberes Leben mit Dir zu führen und Dir treu nachzufolgen. Amen.“

Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.

Johannes-Evangelium, Kapitel 5, Vers 24

Reicht dieses Gebet aus?

Wenn dies dein aufrichtiges Herzensgebet war und du ab heute bewusst mit JESUS in einem neuen Leben wandeln möchtest, dann ist dieses Gebet der Anfang deines Lebens als echter Christ. Dabei ist es nicht das Gebet, was dich rettet. Es ist das vergossene Blut des HERRN JESUS, das Werk am Kreuz, das ER vollbracht hat. Wenn du von ganzem Herzen daran glaubst, dass ER die Sühnung deiner Sünden stellvertretend für dich am Kreuz bewirkt hat, dann darfst du fest vertrauen und wissen, dass du gerettet und erlöst bist.

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.

Epheserbrief, Kapitel 2, Verse 8-9

Was, wenn ich trotzdem nicht von meinen Sünden lassen kann?

Als Christ *kannst* du zwar noch sündigen – du *musst* es aber nicht mehr! Bitte den HERRN JESUS um Kraft, der Sünde zu widerstehen. Der Teufel ist raffiniert und versucht, dich in dein altes Leben zurückzuziehen. Widerstehe diesen Angriffen, indem du ganz mit Jesus verbunden bleibst! Und wenn du doch versagst und sündigst, bleibe nicht im Dreck liegen, sondern bekenne Jesus deine Schuld, stehe auf und lebe weiter mit IHM.

Wenn euch nun der Sohn frei machen wird, so seid ihr wirklich frei.

Johannes-Evangelium, Kapitel 8, Vers 36

Mit Jesus verbunden bleiben – wie kann ich das ganz konkret?

Um im Glauben fest zu werden und geistlich zu wachsen, solltest du dir eine gute Bibel besorgen und darin lesen. Lese zunächst die ersten 11 Kapitel im ersten Buch Mose (ganz vorne in der Bibel) über die Erschaffung der

Welt, den Sündenfall, die Sintflut und den Turmbau zu Babel. Dann lies weiter im Neuen Testament im Matthäus-Evangelium. Dort wirst du JESUS CHRISTUS kennenlernen und erfahren, was ER getan und gelehrt hat. Du wirst sicherlich täglich die Bibel lesen wollen, wenn du merkst, wie Gott durch sein Wort zu dir spricht.

Muss ich sonst noch etwas beachten?

Lass dich in allem von Gottes Wort, der Bibel, leiten. Bete zu GOTT im Namen JESU und frage IHN in jeder Lebensfrage nach Seinem Willen. Suche dir eine Versammlung von Christen, in der die Menschen den Herrn Jesus wirklich lieben und die Bibel ernstnehmen (was leider nicht in allen Kirchen der Fall ist – prüfe immer anhand der Bibel!). Setze das, was du aus der Bibel lernst, in deinem Alltag um. Wenn du verstanden hast, wer Jesus Christus ist, wie Er dich gerettet hat, und wenn du Ihm von ganzem Herzen nachfolgen willst, dann lass dich in einer bibeltreuen Gemeinde taufen.

Wer glaubt und sich taufen lässt, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verurteilt werden.
Markus-Evangelium, Kapitel 16, Vers 16

Kann ich mit meiner Entscheidung auch warten?

Schiebe deine Entscheidung nicht auf die lange Bank, denn die Bibel sagt, dass es auch ein Zu Spät geben kann. Es gilt der Ruf GOTTES:

Heute, wenn ihr meine Stimme hört, dann verschließt eure Herzen nicht!
Hebräerbrief, Kapitel 3, Vers 15

Christlich zu sein reicht nicht – GOTT möchte dein ganzes Herz!

JESUS CHRISTUS in Wahrheit nachzufolgen und GOTTES Willen zu erfüllen, ist die Berufung, die GOTT von Anbeginn der Schöpfung für jeden Menschen vorgesehen hat. Darin liegen echter Frieden und wahre Freude.

Das wünsche ich auch dir von ganzem Herzen. Möge der HERR dich segnen!

Dieser Text ist als Flyer zum Verteilen auf Spendenbasis erhältlich bei:

Lukas-Schriftenmission

Postfach 40 12,
D-76025 Karlsruhe,
Tel.: 0721 – 470 51 91 2,
Fax: 0721 – 470 51 91 7,
E-Mail: info@lukas-schriftenmission.com

Hier finden Sie alle Traktate zum Bestellen und Weitergeben: www.lukas-schriftenmission.com

Text: Dr. Lothar Gassmann, Uwe Bausch und Michael Korniluk

Bibelverse entnommen aus: Schlachter 2000 © Genfer Bibelgesellschaft; Hoffnung für alle © Biblica, Inc.®

Gestaltung: Avineos



Und die Bibel hat doch recht!

Von Manfred Kämpf, Wetzikon (CH)



Der Publizist Werner Keller hat vor Jahrzehnten unter dem Titel „*Und die Bibel hat doch recht – Wissenschaftler beweisen die Wahrheit der Bibel*“ ein eindrucksvolles, ja faszinierendes Sachbuch herausgebracht. Er berichtet von archäologischen Funden und Ausgrabungen, die die historischen Aussagen der Bibel mit geradezu verblüffender Genauigkeit belegen. Ereignisse, die von Zweiflern als „fromme Geschichten“ abgetan wurden, nehmen mit einem Mal historische Gestalt an. Oft stimmen die Forschungsergebnisse bis in alle Einzelheiten mit den biblischen Aussagen überein.

Dieser Beitrag stellt jedoch keine Zusammenfassung des obengenannten Buches dar, vielmehr soll an einigen Beispielen gezeigt werden, wie historische Aussagen der Bibel zu Unrecht angeblich „wissenschaftlich“ infrage gestellt oder gar als unwahr bezeichnet werden. Publikationen dieser Art sind Bücher wie z.B. „Der Gotteswahn“ (Dawkins) oder „Keine Posaunen vor Jericho“ (Finkelstein).

Andere Forscher dagegen sind der Überzeugung, **dass Wissenschaft zum Ziel haben sollte, die Wahrheit zu finden.** Ein Beispiel dafür sind die Berichte des deutschen Forschers Ernst Sellin (1913) und des Engländers John Garstang (1930) über die Ausgrabungen Jerichos. Die Forscher fan-

den eine völlig zertrümmerte Stadt und „**deutliche Spuren eines gewaltigen Brandes**“. Bei ihren Grabungen konnten sie erkennen, dass zuerst die Mauern einstürzten und danach alles brannte. Besonders auffallend jedoch waren die vielen mit Getreide gefüllten Vorratskrüge – ein Indiz für eine kurze Belagerung der Stadt zur Zeit der Frühlingsernte. Außerdem fanden sie ein kleines Stück Stadtmauer, das noch völlig erhalten war. Der Archäologe Bryant Wood (USA) und viele andere Forscher bestätigen diese Entdeckung und sagen: „**Dafür haben wir den archäologischen Beweis.**“

In der Bibel wird uns die Eroberung Jerichos wie folgt geschildert: „*Die Kinder Israels ...hielten Passah ...in den Ebenen von Jericho ...und am Tag nach dem Passah aßen sie vom Getreide des Landes*“ (Jos. 5, 10-11). **Das Passahfest wurde nämlich zur Zeit der Frühlingsernte gefeiert.** Dann sprach der HERR: „*Israel, du sollst sechs Tage lang um die Stadt laufen ...und am siebten Tag siebenmal um die Stadt gehen*“ (Jos. 6, 3-4). Nach dieser **kurzen Belagerung** geschah es, dass „*die Mauern Jerichos in sich zusammenstürzten*“ (Jos. 6, 20), aber „*Rahabs Haus an der Stadtmauer*“ (Jos. 2, 15) **blieb offensichtlich unversehrt**, denn Rahab hatte als Zeichen „*ein rotes Seil ins Fenster geknüpft*“ (Jos. 2, 18). Deshalb befahl Josua: „*Geht in das Haus Rahabs*“ und bringt sie und ihre Angehörigen in Sicherheit (Jos. 6, 22). Danach „**wurde die Stadt mit Feuer verbrannt**“ (Jos. 6, 24).

Beim Vergleich beider Berichte erkennt man eine Übereinstimmung bis in die Details, sodass wir sehen, wie zuverlässig die biblischen Angaben sind; und das muss ja auch so sein, denn Jesus hatte doch ausdrücklich verkündet: „**Vater, dein Wort ist die Wahrheit.**“ (Joh. 17, 17) – Gottes Worte sind also keine Legenden oder Mythen und auch keine Märchen. Das bezeugte Jesus auch vor Pontius Pilatus, indem er sagte: „*Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis gebe.*“ (Joh. 18, 37).

Kein Buch hat das Leben der Menschen so entscheidend beeinflusst und eine so weltweite Verbreitung gefunden wie die Bibel. Heute ist sie in 719 Sprachen vollständig übersetzt und das Neue Testament gibt es in nahezu 1‘600 Sprachen. Der bisher älteste Fund eines Bibeltextes – datiert auf 600 Jahre v.Chr. – wurde 1979 nahe Jerusalem entdeckt. Es handelt sich um zwei kleine Silberrollen, auf denen der Segen Aarons geschrieben steht: „**Der HERR segne dich und behüte dich! Der HERR lasse sein Angesicht**

leuchten über dir und sei dir gnädig!“ (4. Mose 6, 24-25). Diese Bibelworte, vor 2‘600 Jahren aufgezeichnet, stimmen mit unserem heutigen Bibeltext genau überein und sind ein Beispiel dafür, wie zuverlässig die Bibel, das ewig gültige Wort Gottes, uns überliefert worden ist.

Sollte es wahr sein, dass auf dem Gebirge Ararat tatsächlich Noahs Arche gelandet ist? Jedenfalls wird uns in der Bibel berichtet: **„Die Arche ließ sich auf dem Gebirge Ararat nieder am siebzehnten Tag des siebten Monats.“** (1. Mose 8, 4). Wenn diese Mitteilungen historisch zuverlässig sind, dann sollte man ja geradezu damit rechnen können, dass auf diesem Berg auch heute noch Reste von der Arche zu finden sind.

Davon war auch der Franzose Fernand Navarra überzeugt und plante deshalb eine Besteigung des Berges. Im Jahr 1955 konnte er zusammen mit seinem 11-jährigen Sohn Rafael sein Vorhaben ausführen – getarnt als Privatausflug, denn der Berg befindet sich in einem militärischen Sperrgebiet. In 4‘500 Metern Höhe fand er eine Gletscherspalte. Navarra selbst berichtet:

„Hier würde ich hinuntersteigen und ich entrollte meine Strickleiter ... Minuten später war ich auf dem Grund der Spalte ... und begann mit dem Eispickel zu arbeiten ... nach einer halben Stunde hatte ich endlich ein größeres Loch von 20 cm Tiefe geschlagen ... und dann erschien unter der Eiskruste Wasser ... und im Wasser sah ich das Ende eines schwarzen Balkens. Ich traute meinen Augen nicht und betastete ihn ... am liebsten hätte ich hineingebissen, so sehr fürchtete ich, das Opfer einer Täuschung zu werden. Aber ich träumte nicht; was ich mit meinen klammen Fingern im eisigen Wasser berührte, das war wirklich ein Stück Holz, aber nicht von einem Baumstamm, sondern ein von Menschenhand behauener Balken ... ich hätte weinen, ich hätte auf die Knie niederfallen mögen, um Gott zu danken, dass er mir diesen Erfolg geschenkt hatte ... Ich versuchte den Balken loszubekommen, brachte es aber nicht fertig, auch nicht, nachdem ich die Öffnung im Eis vergrößert hatte. Der Balken musste sehr lang sein ... und um ihn freizulegen, wären bessere Werkzeuge nötig gewesen ... und mehr Leute und viel mehr Zeit. So begnügte ich mich damit, ein Stück von anderthalb Meter Länge von der freiliegenden Partie abzutrennen.“

Später ergaben Untersuchungen in Laboratorien – in Kairo, Madrid, Paris und Bordeaux – ein Alter des Holzes von ca. 5‘000 Jahren. Die Sintflut

ereignete sich (errechnet anhand der biblischen Genealogien) vor etwa 4'300 Jahren und das Bauholz für die Arche musste ja auch schon sehr alt gewesen sein, sodass das geschätzte Alter des Holzes sehr gut zum biblischen Flutbericht passt.

Anhand von Navarras Entdeckungen wissen wir also, dass auf dem Berg Ararat in 4'500 Meter Höhe uraltes Holz liegt – verborgen unter Eis und Schnee – mit offensichtlichen Merkmalen menschlicher Bearbeitung. Woher könnte dieses Holz wohl stammen, wenn es nicht Reste der Arche sind? Deuten nicht alle Fakten darauf hin, dass es sich tatsächlich um Holz von der Arche handelt? Navarra berichtete ja von einem „**sehr langen Balken**“, von dem er sein Beweisstück abgetrennt hatte.

Allerdings fehlt es nicht an Widerspruch. In Wikipedia findet man z.B. folgenden Beitrag: „*Die Erzählung [von der Sintflut] wird heute von vielen Theologen als Mythos angesehen ...die Bibeltexte der Urgeschichte sollen [nach ihrer Meinung] erst im 6. Jhdt. vor Chr. verfasst worden sein; schon deshalb erübrige sich die Suche nach Überresten der Arche.*“

Jene „*Theologen*“ leugnen also die Authentizität der fünf Mose-Bücher und behaupten, die Bibel sei ein Buch voller Mythen und Legenden; vage Erinnerungen hätte man Jahrhunderte später ausgeschmückt. Andere beschuldigen Navarra des Betruges und sagen, er habe den Holz-Fund vom Berg Ararat selbst inszeniert.

Nun, derartige Widerreden hat es schon immer gegeben. Der Islam z.B. leugnet knallhart Jesu Erlösungswerk am Kreuz und behauptet: *Nicht ihn [Jesus von Nazareth] haben sie gekreuzigt, sondern einen anderen, der ihm ähnlich sah.* Die Apostel dagegen bezeugen allesamt, was sie bei der Kreuzigung gesehen und erlebt haben; und Johannes beendet sein Evangelium mit den Worten: „*Das ist der Jünger, der diese Dinge bezeugt ...und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.*“ (Joh. 21, 24). Jesus selbst bezeugt die Sintflut, denn er sprach von den „*Tagen Noahs*“ und von „*den Tagen vor der Sintflut*“ und „*vom Tag, an dem Noah in die Arche ging*“ (Mt. 24, 38-39).

Wir sehen also, dass es immer wieder um die eine Frage geht: **Wem wollen wir glauben und wem wollen wir vertrauen?** Jesus ermutigt uns, ihm und seinen Worten zu vertrauen und sagt: „*Glaubt an Gott und glaubt an mich!*“ (Joh. 14, 1). Und allen, die an Jesus glauben, gilt Gottes Verhei-

Bung: „*Wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.*“ (Röm. 9, 33) „*Darum werft euer Vertrauen nicht weg, das eine große Belohnung hat.*“ (Heb. 10, 35).

Viele Menschen spotten über die Bibel – insbesondere über den Bericht von der Sintflut und der Arche Noah. Auch der Exodus – der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten – wird von vielen „Experten“ in den Bereich der Fabeln verwiesen. Als „Wissenschaftler“ und als „Theologen“ verbreiten sie die Meinung: „*Das Alte Testament ist als historische Quelle ohne jeden Wert.*“ Einer von ihnen sagte: „*Ich glaube nicht, dass es den Exodus als ein konkretes Ereignis gab.*“ Und der israelische Archäologe I. Finkelstein verkündet: „*Den Auszug aus Ägypten, die Einnahme Kanaans und das Großreich unter König David und König Salomo gab es ebenso wenig wie die Posaunen vor Jericho.*“

Diese Gelehrten behaupten also, es gäbe keine archäologischen Quellen, die den Exodus beweisen könnten. Ihr Problem ist jedoch, **dass sie in der falschen Epoche – in der falschen Zeit – nach dem Exodus suchten.** Sie versteiften sich darauf, der Auszug müsse zur Zeit Ramses II. geschehen sein, **also um 1‘200 v.Chr.**, aber in dieser Zeit kann man keine Hinweise für den Exodus finden, weil es keine gibt. So ist Ramses II. für sie zum Stolperstein geworden, der ihnen bei der Suche nach dem Exodus im Wege steht.

Trotzdem haben diese „Wissenschaftler“ mit ihren Büchern, Fernsehsendungen und Vorlesungen an den Universitäten mehr als 50 Jahre lang versucht, die Welt von der Unwahrheit der Bibel zu überzeugen – **und das aufgrund ihrer falschen Zeitvorgabe!** Sie gründeten ihre Vorstellungen auf die Bibelstelle 2. Mose 1, 11, wo es heißt: „*Die Kinder Israel ...bauten dem Pharao die Städte Pithon und Ramses.*“ Leider hatten sie diesen Vers falsch interpretiert, sodass sie zu der Meinung kamen, der im Vers erwähnte „*Ramses*“ sei mit Ramses II. identisch.

Sie hätten aber mit Leichtigkeit eine andere Bibelstelle finden können, die genaue Angaben über den Zeitpunkt des Exodus liefert. In 1. Könige 6, 1 steht geschrieben: „*Im 480. Jahr nach dem Auszug der Söhne Israels aus Ägypten, im vierten Jahr der Regierung Salomos [von 971 bis 931 v.Chr.] ...baute er dem HERRN das Haus [also den Tempel].*“ Aus dieser Zeitangabe ergibt sich, **dass Ramses II. (1‘200 v.Chr.) keinesfalls der Pharao des Auszugs gewesen war,** denn dieser ereignete sich, gemäß obi-

ger Zeitangabe, um 1‘447 v.Chr., also schon viel früher. Deshalb müsste man auch in entsprechend älteren Erdschichten nach den Spuren des Exodus suchen.



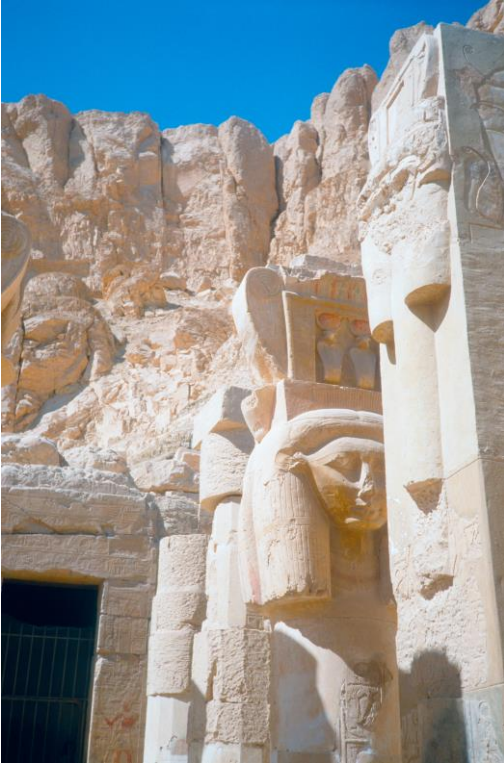
Und in der Tat: Als die Archäologen damit begannen, bei ihren Forschungen im Nildelta tiefer zu graben, fanden sie die antike Stadt Avaris; und dort entdeckten sie eine Fülle von Indizien, die darauf hinweisen, dass dieser Ort von einem fremden Volk bewohnt wurde, **deren Häuser syrischer Bauart waren**. Könnte das ein Hinweis darauf sein, dass Avaris von den Israeliten bewohnt war, zumal Josefs Vorfahren aus Haran in Syrien stammten? Der englische Ägyptologe David Rohl ist sogar davon überzeugt, dass er in Avaris Josefs Palast gefunden hat. Der Pharao – sehr wahrscheinlich Amenemhet III. (1878 bis 1814 v.Chr.) – hatte ja Josef zum obersten Verwalter von ganz Ägypten eingesetzt.

In jener Zeit wurde auch ein riesiger Kanal gebaut – bis heute nennt man ihn Josefs-Kanal oder den „Bach Josefs“ – der Nilwasser zum Fayum-Becken führt. (Quelle Wikipedia). David Rohl fand in Avaris auch zwölf außergewöhnliche, vornehme Gräber. Könnten es die Grabstätten der zwölf Söhne Jakobs sein? Eines der Gräber hat die Form einer kleinen Pyramide – offensichtlich ein Zeichen ganz besonderer Ehre, die eigentlich nur Pharaonen zuteilwird.

Im Vorraum dieser Grabstätte fand man die Bruchstücke einer Statue, deren Kopf – **mit typisch syrischer Haarfrisur** – noch gut erhalten ist. Auf

der Schulter sind Spuren eines bunten Mantels deutlich erkennbar; außerdem sieht man den oberen Teil eines Stabes – vermutlich ein Zeichen der Würde des Verstorbenen, ähnlich einem Zepter. Ist es nicht erstaunlich, eine solche Statue in der Avaris-Epoche zu finden? Deuten nicht alle diese Merkmale darauf hin, dass es sich tatsächlich um Josefs Grabmal handelt?

Sicher ist, dass in diesem Grab kein Ägypter bestattet war, sondern eine Person aus dem Gebiet Syriens, die bei den Ägyptern zu hohem Ansehen



gelangt war. Aber die Tatsache, dass in der eigentlichen Grabkammer keine Spuren von einem Sarg oder von Knochenresten zu finden waren, unterstützt die Annahme, dass in dieser Pyramide tatsächlich Josef bestattet war – allerdings nur so lange, bis sein Leib nach Kanaan überführt wurde. Die Bibel berichtet uns nämlich, dass Josef mit seinen Brüdern sprach und sagte: *„Ich sterbe; aber Gott wird euch ...aus diesem Land hinausführen ...dann führt auch meine Gebeine von hier hinauf [ins verheißene Land].“* Darum nahm Josef einen Eid von seinen Brüdern. (1. Mose 50, 24-25).

Vierhundert Jahre später kam es dann zum Auszug aus Ägypten; und aus dieser Epoche gibt es ebenfalls eindrucksvolle Zeugnisse. In Ägypten wurde eine Schriftrolle gefunden, der sog. Puwer-Papyrus – **auch als „die Klagen des Ipuwer“ bezeichnet**. Dieser Papyrus berichtet von einem schrecklichen Chaos in Ägypten, sodass man sich fragt: Könnte es sich um eine Beschreibung der zehn Plagen handeln – hier allerdings aus der Sicht eines Ägypters?

„Siehe, Ägypten ist gefallen wegen des Verschüttens von Wasser und der, der Wasser auf den Boden goss, ergriff die Macht in der Not. Der Fluss ist Blut, wenn du es trinkst, verlierst du deine Menschlichkeit und lechzest nach Wasser. Fort ist die Fülle der Gerste, die Vorräte an Nahrung schwinden. Die Adligen hungern und leiden. Siehe, Plagen überschwemmen das Land, überall fließt Blut, es herrscht kein Mangel an Toten. Überall ist jemand, der seinen Bruder begräbt. Weh ist mir wegen des Grams dieser Zeit. Weinen liegt über dem Land, vermischt mit Wehklagen. Die Menschen wurden entkleidet; der Sklave nimmt, was er findet; Gold, Lapislazuli, Silber und Türkis umschmeicheln den Hals weiblicher Sklavinnen. Siehe, die Sklaven sind Herren geworden.“

Dieser Papyrus befindet sich heute im Reichsmuseum der Altertümer in Leiden/Holland. Der Kurator des Museums, Maarten Raven, zeigt sich allerdings wenig beeindruckt und vertritt die Meinung: *„Es kann ja gar nicht sein, dass die ‚Klagen des Ipuwer‘ etwas zu tun haben mit den zehn Plagen, weil der Auszug der Israeliten erst zur Zeit Ramses II. geschah, aber der Papyrus mehrere hundert Jahre älter ist.“* Es scheint also, dass auch er blockiert ist von einer festgelegten Zeitvorgabe; aber sollte er nicht dazu bereit sein, auch Korrekturen zu erwägen?

Andere dagegen sind von den Aussagen auf diesem Papyrus sehr beeindruckt und fragen sich: Hat das „Klagelied des Ipuwer“ nicht eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit den zehn Plagen der Bibel? Dort lesen wir nämlich, dass Gott zu Mose gesagt hat: *„Geh zum Pharao ...und tritt ihm am Ufer des Nil entgegen ...und schlage mit dem Stab auf das Wasser, das im Nil ist, und es soll in Blut verwandelt werden, sodass die Fische im Strom sterben und der Strom stinkt. Und die Ägypter wird es eckeln, das Wasser aus dem Strom zu trinken.“* (Aus 2. Mose 7, 14–18). Und weiter heißt es: *„Die Israeliten ...forderten von den Ägyptern silberne und goldene Geräte und Kleider ...und sie nahmen es ...als Beute.“* (2. Mose 12, 35–36).

Ein weiterer Fund stammt **aus der Zeit nach dem Exodus**. Es handelt sich um eine große, mit ägyptischen Hieroglyphen beschriftete Steintafel, die sog. **Merneptah-Stele** (auch Israel-Stele genannt). Sie wird im Museum in Kairo aufbewahrt; und die Schrift darauf konnte vollständig entziffert werden. Der Nachfolger Ramses II. – also vermutlich dessen Sohn – beschreibt auf dieser Inschrift in prahlerischer Weise alle seine Kriegszüge, die er gegen andere Nationen geführt hatte, auch gegen Israel, dessen Name

deutlich lesbar in der dritten Zeile von unten erscheint. Es ist das einzige Mal, dass der Name Israel auf einem ägyptischen Monument gefunden wurde. **Damit haben wir einen weiteren Beweis dafür, dass Ramses II. nicht der Pharaos des Exodus sein konnte, denn Israel war zur Zeit dieses ägyptischen Angriffs bereits eine etablierte Nation.**

Ist es nicht erstaunlich, was die Archäologie zutage bringt, **wenn sie ohne Vorurteile und ohne falsche Vorgaben betrieben wird?** Verschiebt man die herkömmliche Zeitrechnung um ca. 250 Jahre, dann passen plötzlich mehrere archäologische Befunde erstaunlich gut zur biblischen Überlieferung. Einer der Forscher, der Ägyptologe Mansour Boraik/Ägypten, sagt: *„Wir Archäologen haben Beweise gefunden und analysiert und haben sie mit der Bibel verglichen; und siehe da, es passt genau zusammen. So arbeitet wahre Wissenschaft. Betrachten auch Sie die Beweise und ziehen Sie daraus ihre eigenen Schlüsse.“*

Mose sagte zum Volk: „Gedenkt an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid, aus dem Haus der Sklaverei, dass der HERR euch mit mächtiger Hand von dort herausgeführt hat.“

2. Mose 13, 3



Biblische Beweise

für die endzeitliche Wiederherstellung Israels und das messianische Zwischenreich

Von Dr. Roland Kleger, Kreuzlingen (CH)

Hinweis der Redaktion: Bei der folgenden Darstellung handelt es sich um den Auszug aus einer Doktorarbeit mit dem Titel: «Endzeitliche Wiederherstellung Israels und Auferstehung in der Jesaja-Apokalypse», erschienen im Diplomica-Verlag. Die gesamte Dissertation (322 Seiten) ist beim Verfasser erhältlich: roland.kleger@gmx.ch Für den Abdruck wurden die wissenschaftlichen Belege weggelassen. Fachbegriffe wurden jedoch beibehalten; wir bitten um Ihr Verständnis.



In der Jesaja-Apokalypse wird die eschatologische Rückkehr Israels in sein Land bzw. nach Jerusalem (27:12-13; vgl. 26:1) angekündigt. Israel soll dann ein Segen inmitten der Welt sein und Frucht bringen (27:2-6). Dies alles soll sich an jenem Tag erfüllen, d. h. dann, wenn Jahwe seine Feinde richten wird (24:1-12.16b-22; 25:10b-12; 26:21; 27:1).

Die Erfüllung der Ereignisse wird mit dem eschatologischen Gericht der Nationen verbunden und sollte deshalb nicht nur auf die Ereignisse anlässlich der Rückkehr des jüdischen Volkes aus dem babylonischen Exil reduziert werden (sei es als *vaticinium ex eventu* oder als echtes *vaticinium ante eventum*). Auch kann die Erfüllung dieser Verheissung nicht in den Himmel verlegt werden. Mit dem Berg Zion bzw. Jerusalem (24:23; 27:13) ist das irdische und nicht das himmlische Jerusalem gemeint; dies zeigen u. a. folgende Ausdrücke: (1) *auf diesem Berg* in 25:6.7.10; (2) *im Lande Juda* (26:1); (3) *Land des Rechts* (26:10); (4) *Grenzen des Landes hinauschieben* (26:15); (5) *Wir schafften nicht Heil dem Land* (26:18); (6) *Israel wird die ganze Welt mit Frucht erfüllen* (27:6); (7) es geht um die Rückkehr aus Ländern nach Jerusalem (27:12-13).

Jahwes Herrschaft auf Zion (Jes. 24:23) wird mit seiner endzeitlichen Parusie auf dem Ölberg (Sach. 14:3-9; vgl. Apg. 1:9-12) bzw. Zion beginnen (vgl. Joel 4:16-20; Jes. 59:20). Dieses Ereignis steht noch aus. Das Zeitalter der Gemeinde Jesu stellt natürlich nicht die volle Erfüllung dieser Verheissung dar, was u. a. aus Stellen wie Apg. 1:6; 3:20-21 und Hebr. 2:8 deutlich wird. Es trifft zwar zu, dass die Verheissung von Sach. 12:10 anlässlich des Kreuzestodes Jesu eine erste Erfüllung erfahren hat, nach Offb. 1:7 und Dan. 7:13 ist aber eine weitere Erfüllung bei der Wiederkunft des Sohnes des Menschen zu erwarten.

Dass die Bekehrung und Wiederherstellung Israels als Nation mit der Wiederkunft Jesu Christi koinzidiert wird, geht auch aus Röm. 11:25-27 (vgl. Jes. 59:20-21) hervor. In der Apokalypse des Johannes wird der mit seinem himmlischen Heer (19:14) kommende König der Könige (19:16) mit einem aus dem Munde hervorgehenden Schwert (19:15) beschrieben. Er kommt, um seine Herrschaft über die Nationen anzutreten (vgl. 19:15).

...

Auch in anderen Passagen im Jesajabuch, die vom zukünftigen Reich Jahwes und dem restaurierten Israel handeln, ist noch von Zuständen und Ereignissen (Sünde, Tod, Gericht, Opfern etc.) die Rede, welche nicht zum himmlischen Jerusalem bzw. dem Ewigkeitszustand passen:

Jes. 2:1-5: Im wiederhergestellten Zion, zu welchem die Völker wallfahren werden, ist vom Haus Gottes, dem Tempel, die Rede (V. 3). Im neuen (himmlischen) Jerusalem ist aber kein Tempel mehr zu erwarten (vgl. Offb. 21:22). In Jes. 60:7ff wird nicht nur das Haus der Herrlichkeit Jahwes, son-

dern auch der Altar erwähnt, auf welchen Tiere kommen sollen (d. h. Opfergaben). In Jes. 66:20-21 werden das Haus des Herrn und das levitische Priestertum genannt.

Jes. 4:2-6: Wie damals beim Exodus, so wird im herrlichen Zion am Tag eine Wolke und nachts greller Feuerglanz über seiner Versammlung weilen. In der Ewigkeit wird es aber keine Nacht mehr geben (vgl. Offb. 21:25; bereits in Jes. 60:19-20 angedeutet). So wie der präexistente Christus Israel beim Exodus und in der Wüste begleitete (vgl. 1. Kor. 10:1-4), so wird er auch beim endzeitlichen Exodus bzw. in seinem Reich unter ihnen wohnen (Jes. 4:5).

Jes. 11: In seinem Reich wird der Spross Isais mit Gerechtigkeit herrschen. Den Tyrannen schlägt er und den Gottlosen tötet er mit dem Hauch seines Mundes (Vv 1-4). Auf dem Heiligen Berg wird zu jener Zeit nichts Böses geduldet und die Heiden werden sich an ihn wenden (Vv 9-10). Dies bedeutet genau dasselbe wie Jes. 27:4-5. Man vergleiche auch die Erwähnung der *vier Säume der Erde* in Vers 12 mit Jes. 24:14-16a. Die Erwähnung der Plünderung von feindlichen Ländern durch Israel und deren anschließende Dienstbarkeit (V. 14) passt natürlich auch nicht zur Ewigkeit. Der Text spricht von einer weltweiten Rückkehr ins Land Israel und nicht aus dem babylonischen Exil.

Jes. 14:1-2: In jenem Reich wird Israel über seine früheren Zwingherren herrschen (vgl. 60:12-14).

Jes. 19:18-25: Wie in Jes. 11:11-12.16 werden Israel, Assur und Ägypten zusammen genannt. Das Ereignis betrifft, wie die Kapitel 11 und 27, das eschatologische Zeitalter, haben sich doch die hier angekündigten Ereignisse noch nicht erfüllt. In den Versen 21-22 ist von der Züchtigung der Ägypter und deren Opfer zu Ehren Jahwes die Rede.

Jes. 34:1ff: Gott richtet die Völker (Vv 1-2) für seine Schuld an Israel bzw. Zion (V. 8). Das Bild des Gerichts der Verse 9-10 dient in Offb. 14:11 zwar als Beschreibung der ewigen Verdammnis, in Jes. 34:11-15 ist mit der Verwüstung aber noch an das Diesseits zu denken, diese kontrastiert ja mit der Neusammlung (seines Volkes) in den Versen 16-17.

Jes. 35:1ff: Gott kommt, um Vergeltung an den Feinden zu üben (vgl. 34:11-15), sein Volk aber wird gerettet und kehrt nach Zion zurück (V. 10).

Dass das irdische Zion und nicht das himmlische Zion gemeint ist, legt die Erwähnung des Libanon, des Karmels und der Saron(ebene) in Vers 2 nahe.

Jes. 49:14ff: Es ist noch von der Geburt von Kindern die Rede (vgl. Jes. 65:23; Ez. 47:22) und fremde Monarchen werden Jahwes Volk dienstbar (Vv 23-24).

Jes. 54:1ff: Auch dann, wenn Israel durch Jahwe, ihren Gemahl, wieder angenommen und hergestellt sein wird (das Bild vgl. Jes. 62), muss noch mit der Möglichkeit von Feindschaft gerechnet werden. In jener Zeit wird Jahwe die Widersacher aber nicht gewähren lassen, sondern gegen sie streiten, so dass sie fallen werden (Vv 15-17). Das entspricht genau den Schilderungen von 27:4-5. Zudem kontrastiert das *er wird fallen* in 54:15 in bezeichnender Weise mit dem *und [die] Erdbewohner fielen nicht* in 26:18c. In der Gegenwart ist das Volk Jahwes in Not, denn aus eigener Kraft gelingt es ihm nicht, die Feinde zu Fall zu bringen. An jenem Tage aber, wenn Jahwe sein Volk endgültig wiederherstellen wird, dann wird jeder Feind, der es noch wagen sollte, sein Volk anzutasten, zu Fall kommen.

Jes. 61:1ff: Auch hier wird noch zwischen Israel und den Nationen unterschieden (V. 9; vgl. 66:18-21). Israel soll das Doppelte im Lande besitzen (61:7).

Jes. 65:17-25: In Vers 17 werden neue Himmel und eine neue Erde angekündigt (vgl. 66:22). In derselben Passage ist aber noch von Tod und Strafe für Sünde die Rede (V. 20). Dies passt nicht zum Ewigkeitszustand. Die Schilderungen von 65:18-25 müssen sich also auf eine Zeit vor der Neuschöpfung beziehen. Es ist eben bezeichnend, dass in jener Passage das Wort *neu* — anders als in Offb. 21:1-2 (vgl. Offb. 3:12) — nur vor *Himmel* und vor *Erde*, nicht aber vor Jerusalem (V. 18) steht.

Dasselbe trifft auch auf andere Propheten des Alten Testaments zu:

Hosea 11:10-11 und 14:1-8: Wie in Jes. 11 und 27 werden im Zusammenhang der endzeitlichen Rückkehr Israels Ägypten und Assur genannt (11:11). Die Restauration ist auch hier deutlich diesseitig: In 11:10 wird das Meer genannt (nach Offb. 21:1 wird es auf der neuen Erde kein Meer mehr geben) und die topographischen Beschreibungen in 14:1ff sind irdisch. Man beachte die Ähnlichkeit mit mehreren der oben angeführten Passagen

im Jesajabuch. Auch das Exodusmotiv kommt bei beiden vor: vgl. Hos. 11:11; 13:5 mit Jes. 4:5; 11:11.15-16; 14:1 (*noch einmal*); 24:23; 25:6; 27:12-13; 43:15-19; 52:4.10-11; 63:11-14.

Joel 4:13-21: Jahwe herrscht auf dem Berg Zion, Juda und Jerusalem sind bewohnt. Die topographischen Beschreibungen der Verse 18-19 passen weder zur Neuschöpfung noch zu irgendeiner Epoche der Vergangenheit.

Am. 9:7-15: Auch hier wird bei der Verheissung der endzeitlichen Wiederherstellung Israels der Auszug aus Ägypten erwähnt (V. 7). Die Erwähnung Edoms in Vers 12 erinnert ebenfalls an den Exodus und zeigt zudem, dass das Reich hier irdischer Natur ist, denn Israel soll den Rest Edoms in Besitz nehmen.

Analog auch Obadja 17-21.

Micha 4:1-8 (vgl. Jes. 2:2-5): Jahwe wird König über Israel sein auf dem Berg Zion (V. 7-8). Die Völker werden den Krieg nicht mehr lernen (4:5), sollte es jemand wagen, Jahwes Volk zu bedrängen, wird er geschlagen (5:4-9; vgl. oben Jes. 11:4; 27:4-5), denn Jahwe wird sein Volk mit dem Stab weiden wie damals, als es aus Ägypten auszog, die Feinde aber sollen zu Schanden werden (7:11-20).

Zeph. 2:11: Auch alle Gestade der Nationen werden Jahwe anbeten (Al-Wwx]T;v.ylw> vgl. mit Jes. 25:3 und 27:13). Zeph. 3:8-20: Jahwe wird die Nationen richten (Vers 8), aber dann wird er ihre Lippen reinigen, damit sie ihn anrufen können (V. 9). Sie werden Jahwe Speisopfer darbringen (V. 10). Dann wird Jahwe König inmitten seines Volkes Israel sein (V. 15) und die Schmach seines Volkes weggenommen werden (V. 18; vgl. Jes. 25:8c), nämlich dann, wenn er sein Volk wieder sammeln wird (V. 20). Dem Terminus *an jenem Tag* in der Jesaja-Apokalypse entspricht in Zephanja der *Tag des Herrn* (vgl. 1:7.14) bzw. *der Tag des Zorns* (2:2). Mit der *fröhlichen Stadt* (2:15), die zur Wüste wird, ist hier Ninive (2:13) gemeint.

Auch bei Jeremia wird das messianische (vgl. 30:9.20; 33:15) Reich in einer Weise beschrieben, die weder zur Ewigkeit noch zu irgendeiner Epoche der Vergangenheit passt (vgl. z. B. 31:38-40). Die Erwähnung des levitischen Priestertums (33:18-22) passt nicht zur Ewigkeit.

In Ezechiel herrscht der Messias, der Knecht Davids, als König über das auf den Bergen Israels wiedervereinigte Volk (37:15-28). In jener Zeit,

wenn Jahwe die heidnischen Mächte schlagen wird und das ganze Volk (39:28) ins heilige Land zurückkehrt, muss Israel zuerst einmal während sieben Monaten die Leichen Gogs und Magogs begraben, um das Land zu reinigen (39:12). Dies kann nicht auf den Ewigkeitszustand zutreffen. Die Kapitel 40—48 stellen das längste Stück im Alten Testament dar, welches vom Zwischenreich bzw. dem messianischen Zeitalter handelt. Der darin beschriebene Tempel, der Tempeldienst und das Land können weder auf den salomonischen, noch auf den zweiten Tempel nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil gedeutet werden. Das ist mit ein Grund, weshalb viele Kommentatoren (Kritiker und konservative Amillenaristen) mit diesen neun Kapiteln Mühe haben. Der Strom, der aus dem Tempel quillt, fließt ins Tote Meer, so dass dort wieder Fische leben können. Noch ist aber von salzigen Tümpeln die Rede, in denen Leben nicht möglich sein wird (47:9-11). In diesem Reich ist noch von Fruchtbarkeit und Kinder gebären die Rede (47:22; vgl. 36:11 und die bereits o. g. Passagen Jes. 49:20; 65:23). Diese neun Kapitel passen unseres Erachtens als Ganzes in keine andere Zeit als in das messianische Zwischenreich.



Haggai 2:6-9: Der zweite Tempel war nur ein Vorgeschmack dessen, was der Prophet hier verheißt. Der Tempel von dem hier die Rede ist, in den alle Nationen ihre Kostbarkeiten bringen werden, ist mit jenem von Ezechiel 40ff identisch.

Auch in Sacharja wird im Zusammenhang mit dem Wohnsitz Jahwes in seinem Reich nicht nur Jerusalem, sondern auch Juda genannt (2:16; 12:7; 14:21). In seinem Reich wird es einen Tempel geben (14:20-21; vgl. 2:13-16), Menschen werden ein hohes Alter erreichen und Kinder spielen auf den Plätzen (8:4-5; vgl. Jes. 65:20-23). In 10:6-11 wird die Rückkehr und Wiedervereinigung von Juda und Joseph bzw. Ephraim ebenfalls mit dem Exodusmotiv (V. 11) verbunden. Der Auszug erfolgt aus Ägypten und As-

sur (V. 10a) und zum Land der Rückkehr wird auch Gilead und der Libanon gezählt (V. 10b). Das Haus Davids und andere Geschlechter werden wieder hergestellt (12:7ff). Diese Wiederherstellung wird *an jenem Tage* geschehen, wenn Jahwe seine Füße auf den Ölberg setzen wird. Die Passage 14:3-21 ist in diesem Zusammenhang von besonderer Wichtigkeit: Jahwe herrscht in Jerusalem (V. 16) über die ganze Erde (V. 9). Mit diesem Reich kann nicht die Gemeinde Jesu gemeint sein, denn es beginnt mit der Parusie Jahwes auf dem Ölberg in Jerusalem (vgl. Apg. 1:6.9-12). Es kann auch nicht in das himmlische Jerusalem (d. h. in die Ewigkeit) verlegt werden, denn es geht um diese Erde (vgl. die topographischen Beschreibungen Vv 6-11), es ist vom Laubhüttenfest in Jerusalem (Vv 16.18), von Gericht über Nationen, die sich in jener Zeit weigern werden, Jahwe in Jerusalem anzubeten (Vv 17-19) und von Opfern im Hause des Herrn in Jerusalem (Vv 20-21) die Rede. Zudem wird auch hier das lebensspendende Wasser, das dann von Jerusalem ausfließen wird (hier wird neben dem östlichen auch das westliche Meer genannt), erwähnt (V. 8). Es liegt deshalb nahe, dass für Ez. 47:1ff und Joel 4:18 derselbe *terminus a quo* gilt wie hier in Sach. 14: die Parusie Jahwes (14:3-5).

Auch bei Maleachi werden der Tempel und die Leviten im Zusammenhang mit dem Tag des Herrn genannt (3:1). Reminiszenz an den Exodus siehe 3:22 [andere 4:4].

Wir folgern, dass nicht nur die Jesaja-Apokalypse, sondern auch die übrigen Teile des Jesajabuches und mehrere andere Propheten des Alten Testaments auf ein irdisches messianisches Zwischenreich hinweisen. In Sach. 14:3ff ist der *terminus a quo* dieses Reiches wie gesagt klar gegeben: die Parusie Jahwes mit seinen Heiligen. Diesem Ereignis entspräche in der Jesaja-Apokalypse die Passage 24:23. Jahwe tritt seine Herrschaft (vgl. Sach. 14:9) auf Zion, in Jerusalem (vgl. Sach. 14:4,8.11.16), an, indem er die Könige der Nationen und die hinter ihnen stehenden Engelmächte entthront und einkerkert (Jes. 24:21-22). In Sach. 14:1-3 heisst es ja auch, dass Jahwe gegen die Nationen streitet (das Bild vgl. auch in Ex. 15:3; Offb. 19:11). Mit den *Heiligen* in Sach. 14:5, mit denen Jahwe *an jenem Tag* auf dem Ölberg erscheinen wird, können rein philologisch seine Engel (wie auch *die Heere des Himmels* in Offb. 19:14) und/oder seine verherrlichten Gläubigen gemeint sein.

Dass der Herr sowohl mit seinen heiligen Engeln als mit seinen heiligen Gläubigen erscheinen soll, wird im Neuen Testament klar gesagt. In 2. Thess. 1:7 spricht Paulus vom Offenbarwerden unseres Herrn Jesus Christus vom Himmel her *mit Engeln seiner Macht* (andere *mit seinen mächtigen Engeln*), in 1. Thess. 3:13 aber von der Parusie unseres Herrn Jesus *mit allen seinen Heiligen*.. Mit den Heiligen meint Paulus bestimmt die Gläubigen (vgl. z. B. 1. Kor. 1:2; 2. Kor. 1:1; Eph. 1:1; Phil. 1:1; 2. Thess. 1:10 usw.).

Die Offenbarung des Johannes lässt ebenfalls daran denken, dass der Herr nicht nur mit seinen Engeln, sondern auch mit seinen heiligen Gläubigen erscheinen wird, denn die Chronologie des Textes legt nahe, dass Letztere sich schon bei ihrem Herrn befinden (19:8), bevor er zum Gericht über die Nationen auf der Erde erscheint (19:11ff). Es wäre zudem denkbar, dass die *Ältesten* in Jes. 24:23 (vgl. Ex. 24:9-11) mit diesen und/oder mit den *Ältesten*, die in der Apokalypse des Johannes ab Kapitel 4 (interessanterweise genau 12 mal) genannt werden (und zwar als sich in der Gegenwart des Herrn befindend), identisch sind. Die Herrschaft Jahwes auf dem Zion beginnt mit seinem Sieg über die Nationen (Joel 4:11-16; Dan. 7:13-14.26-28; vgl. 2:44-45; Sach. 14:1-3.12-15) bzw. mit der Einkerkering der feindlichen Könige der Erde und den bösen Engelmächten (Jes. 24:21-22; vgl. Offb. 20:1-3), die hinter diesen stehen (Dan. 10:11ff; vgl. Offb. 16:12-16; 20:7.8).

Aufgrund der bisherigen Analysen drängt sich unseres Erachtens folgende Deutung auf: Die Dauer des **irdischen** Reiches Jahwes auf dem Berg Zion, in Jerusalem (Jes. 24:23; 25:6-10a; 27:13), im Lande Juda (Jes. 26:1), ist mit jener der Gefangennahme der feindlichen Mächte in der Grube bis zur Gerichtsvollstreckung (Jes. 24:21-22) identisch. Jahwe zieht aus zum Gericht (Jes. 24:1ff; 26:21a), seine Toten werden auferstehen (Jes. 26:19.21b) und an Jahwes Reich teilnehmen (Jes. 24:23; 25:6-10a). Die Feinde seines Volkes hingegen werden heimgesucht (Jes. 24:21-22; 26:21a; 27:1) und deren Tote nicht auferstehen, um an diesem Reich teilnehmen zu können (Jes. 26:14; vgl. 14:20-21), sondern zum Gericht aufbewahrt (Jes. 24:21-22).

Endkampf um Jerusalem

Von Dr. Lothar Gassmann



Als Jesus Christus, der Sohn Gottes, zum Himmel fuhr, erschienen den Jüngern zwei Engel. Diese sprachen zu ihnen: "Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so wiederkommen, wie ihr ihn zum Himmel habt fahren sehen" (Apostelgeschichte 1,11).

Jesus wird wiederkommen! Das erste Mal kam er im Stall von Bethlehem in Schwachheit und Niedrigkeit. Das zweite Mal erscheint er auf den Wolken des Himmels in Kraft und Herrlichkeit. Das erste Mal kam er, um die Schuldfrage des Menschen zu lösen: "Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt" (Johannes 1,29). Das zweite Mal kommt er, um die Machtfrage der Menschheit zu klären: "Er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße legt" (1. Korinther 15,25). Am Ende wird Gott "abwischen alle Tränen" von den Augen derer, die sich zu Jesus bekannt haben. Für sie wird "der Tod nicht mehr sein noch Leid noch Geschrei noch Schmerz" (Offenbarung 21,4). Darauf dürfen wir warten. Darauf dürfen wir hoffen. Darauf dürfen wir uns freuen.

Wann aber kommt Jesus wieder? Es ist uns nicht gegeben, "Zeit und Stunde" zu wissen. Sein Kommen wird so überraschend erfolgen wie das Einschlagen eines Blitzes (Matthäus 24,27.36). Aber Jesus selbst nennt uns Zeichen, die sein Erscheinen ankündigen. Je eindeutiger und massiver sich diese erfüllen, umso eher ist mit seiner Wiederkunft zu rechnen, auch wenn den genauen Zeitpunkt niemand voraussagen kann. Solche Zeichen sind insbesondere in der bekannten Endzeitrede (Matthäus 24; Markus 13; Lukas 21) genannt.

Die Vielzahl der Zeichen lässt sich in drei Schwerpunkte oder heilsgeschichtliche Linien zusammenfassen, die auf das Kommen Jesu Christi in Herrlichkeit zulaufen: in das Handeln Gottes mit Israel, in das Gerichtshandeln Gottes an der Welt und in die Evangeliumsverkündigung an alle Völker, kurz: in die Israel-, die Gerichts- und die Missions-Linie (*siehe ausführlicher hierzu meine Schrift: „Endzeit-Zeichen. Aufruf zur Wachsamkeit“ in der Reihe Orientierung, Samenkorn-Verlag*).

Hier gehe ich vertiefend auf Israel als das entscheidende Zeichen der Endzeit ein. Denn Israel ist Gottes Zeiger an der Weltenuhr, das uns zeigt, welche Stunde es in der Endzeit geschlagen hat.

Israel, der grünende Feigenbaum

Jesus Christus spricht (Matth 24,32): **An dem Feigenbaum lernt ein Gleichnis. Wenn seine Zweige jetzt saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.** (Im Sommer blüht alles und dann kommt die Ernte - die Ernte der Welt, das Weltgericht.) **Ebenso auch, wenn ihr das alles seht, so wisst, dass Er nahe vor der Tür ist.** (Er - das ist der Sommer und auch der HERR).

In der Bibel wird mehrmals der *Feigenbaum* als Symbol für Israel verwendet. Weil er keine Frucht bringt, muss er verdorren, doch am Ende der Zeiten wird er wieder grünen (Matth. 21,18-20; 24,32 f.). Dies bedeutet: Israel ist in der Heilsgeschichte für eine bestimmte Zeitlang beiseite gesetzt worden. Nach der 69. Jahrwoche gemäß Daniel 9 ist eine Lücke entstanden bis zur 70. Jahrwoche, die dann anfängt, wenn der Antichrist ein Bündnis mit Israel zu Wege bringt (Daniel 9,27). Dann beginnt die 70. Jahrwoche zu laufen. In der Mitte wird der Antichrist Schlacht- und Speisopfer abschaf-

fen, seine Maske fallen lassen und sich als das Tier aus dem Meer offenbaren, als die grausame Bestie von Daniel 7 und Offb. 13.

Der Apostel Paulus erklärt dieses Geheimnis mit folgenden Worten: Röm. 11,25 ff.: **Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren solange, bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist; und alsdann wird das ganze Israel gerettet werden.**

Unter "ganz Israel" verstehe ich den berufenen Rest aus Israel. Dies ist nicht unbedingt jeder Israelit, sondern es ist die Vollkommenheit derer, die den Messias annehmen. Darüber gibt es jedoch verschiedene Ansichten. Vor allem die Mehrheit der jüdischen Oberschicht hat Jesus verworfen. Dadurch ist das Heil zu den Nationen gegangen, insbesondere durch den Apostel Paulus selbst und andere Heidenapostel und Heidenboten. So wurden auch wir Germanen und andere Völker erreicht. Aber am Ende wird Israel wieder eine Funktion in der Heilsgeschichte erlangen und gerettet werden – aber nur die Juden, welche Jesus annehmen (vgl. Joh. 14,6).

Die große heilsgeschichtliche Wende in der Endzeit

Das jüdische Volk hat also wegen seiner Ablehnung Jesu als Messias ein doppeltes Gericht erleiden müssen: die geistliche Verstockung und die Zerstreuung unter alle Völker. Letztere hat - von Jesus ebenfalls angekündigt (Lk. 21,20-24) - im Jahre 70 n. Chr. mit der Eroberung Jerusalems durch die Römerheere und der Zerstörung des Tempels als religiösem Zentrum ihren Anfang genommen.

Doch am Ende der Zeiten - so ist vorausgesagt - wird sich das Schicksal des jüdischen Volkes *wenden*. Leider können es manche Christen nicht erkennen, aber in der Bibel steht es ganz eindeutig beschrieben.

In unübertrefflicher Symbolik hat zum Beispiel der Prophet Hesekeil die Wiederherstellung Israels bereits vor rund zweieinhalbtausend Jahren zum Ausdruck gebracht. In Hesekeil 37 lesen wir, wie zuerst die verdorrten Totengebeine zusammenrücken (übrigens ein Bild für den Holocaust, wo man die Totengebeine, die aus den Massenvernichtungslagern gefunden wurden, buchstäblich auch heute noch auf Fotos sehen kann). GOTT schafft Neues - das verstreute Volk wird gesammelt. Dann bläst GOTT Atem in sie - das Volk wird geistlich erneuert:

Hes. 37,12.14: **So spricht GOTT der HERR: Siehe, Ich will eure Gräber auftun und hole euch, Mein Volk, aus euren Gräbern heraus und bringe euch ins Land Israel ...**(drei Jahre nach dem 2. Weltkrieg wurde der Staat Israel ausgerufen) **Und Ich will Meinen Atem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass Ich der HERR bin.**

Vergleiche auch Jes 11,11 ff.; 43,5f f.; 60,8 ff.; Sach 8,7 ff. und viele andere Verheißungen.



In den letzten Tagen wird es geschehen!

An dieser Stelle sind einige Anmerkungen notwendig. Die Kapitel Hese-kiel 36-39, die für die endzeitliche Israel-Prophetie von großer Bedeutung sind, enthalten immer wieder den ausdrücklichen Hinweis, dass viele dieser Voraussagen „**in den letzten Tagen**“ eintreffen werden (vergl. Hes 37,24-28; 38,8.16). Hier möchte ich nur zwei Stellen nennen für diejenigen, welche es nicht glauben. Denn manche Bibelleser denken, dies alles habe sich

bereits nach der babylonischen Gefangenschaft erfüllt, als die Juden aus dem Exil wieder heimkehren durften. Sicherlich ist auch manches darauf bezogen. Aber es gibt viele Aussagen, eigens ab Kapitel 36 in Hesekiel, die sich auf die *Endgeschichte* beziehen, und zwar eindeutig. So heißt es in Hesekiel 38,8 – da geht es um Gog und Magog:

Hesekiel 38,8: Nach langer Zeit sollst du aufgeboten werden, am Ende der Zeiten sollst du in ein Land kommen, das dem Schwert entrissen ist, und zu dem Volk, das aus vielen Völkern gesammelt ist, nämlich auf die Berge Israels, die lange Zeit verwüstet gewesen sind, und nun ist es herausgeführt aus den Völkern, und sie alle wohnen sicher.

Hier steht ganz klar „am Ende der Zeiten“. Genauso in Hesekiel 38,16: **Und Du wirst gegen Mein Volk Israel heraufziehen wie eine finstere Wolke, die das Land bedecken will. Zur letzten Zeit wird es geschehen (also in unserer Zeit), dass Ich dich gegen Mein Land heraufkommen lasse, damit Mich die Heidenvölker erkennen sollen, wenn Ich Mich an dir, Gog, vor ihren Augen heilig erweisen werde.**

Ja, Jesus wird sichtbar wiederkommen vom Ölberg her und eingreifen. Er wird den antichristlichen Heeren ein Ende bereiten. Gog und Magog erscheinen meines Erachtens zweimal, nämlich zunächst am Ende der siebenjährigen Trübsalszeit (die antichristlichen Heere hängen damit zusammen) - und dann noch einmal nach dem Ende des Tausendjährigen Reiches, wenn Satan losgelassen wird (vgl. *die ausführlichen Erklärungen in meiner siebenbändigen Auslegung der Johannesoffenbarung, Samenkorn-Verlag*).

In Offb. 20, 8 ist noch einmal von Gog und Magog die Rede. Beim ersten Mal, wenn Gog und Magog auftreten und am Ende der Trübsalszeit besiegt werden, heißt es in der Prophetie, dass dann sieben Jahre lang die Waffen verbrannt werden (Hesekiel 39, 10). Solches wird selbstverständlich im neuen Himmel und in der neuen Erde nicht mehr geschehen. Es gibt also auch von Gog und Magog zwei Erfüllungsebenen in diesen Schlachten. Ich habe bereits angedeutet, dass Prophetie sich oft in mehreren Ebenen und Schichten vollzieht.

Eine rein zeitgeschichtliche Deutung - etwa (nur) auf das babylonische Exil - wird den Texten demzufolge nicht gerecht (zumal in den prophetischen Texten immer wieder von einer *weltweiten* Zerstreung die Rede ist,

was damals nicht der Fall war). Dies gilt auch für viele andere Stellen in der biblischen Prophetie.

Daneben gibt es auch die Möglichkeit einer „*Mehrfach-Erfüllung*“. So kann sich zum Beispiel Matth. 24,15-20:

a) sowohl auf die Zerstörung Jerusalems durch die Römer im Jahre 70 n. Chr. als auch

b) auf das Kommen des Antichristen in der Zukunft beziehen

und wird von bibeltreuen Auslegern so gedeutet.

Die Unhaltbarkeit der "Ersatz-Theologie"

Meines Erachtens haben die Ausleger *nicht* Recht, die alle endzeitlichen Verheißungen für Israel einfach auf die christliche Gemeinde beziehen. Von solchen Auslegern wird behauptet, Israel sei die Gemeinde. Das irdische Israel habe für uns keinerlei Bedeutung mehr. Diese Ausleger müssen Texte wie die oben genannten außer Acht lassen oder gewaltsam umdeuten. Man spricht hier von der „Substitutions-Theorie“. Das ist die Ersatztheologie, die besagt, dass die Gemeinde von Israel voll und ganz ersetzt wird. Israel sei völlig und endgültig beiseite gesetzt worden.

Diese Lehre findet man leider in vielen, vielen Kirchen: in der katholischen Kirche, bei vielen Calvinisten, bei vielen Lutheranern, in vielen Freikirchen - diese Lehre ist sehr verbreitet. Erst im Zuge des Pietismus und auch in verschiedenen Brüder- und Bibelgemeinden wurde wieder entdeckt, dass dies eben nicht stimmt. Hier wurde wieder die rechtmäßige Rolle Israels entdeckt, indem man die Bibel erneut wörtlich genommen hat – so, wie es geschrieben steht. Es ist sehr wohl so, dass das irdische Israel am Ende der Tage wieder von großer Bedeutung sein wird.

Das Ergebnis einer biblischen Lehrauffassung ist immer eine Frage der Auslegung, der Hermeneutik. Versteht man die Aussagen wörtlich, wenn sie vom Kontext her wörtlich begriffen werden müssen - oder praktiziert man eine symbolische Umdeutung, welches immer ein großes Wagnis ist? Es ist nicht nur ein riskantes Unterfangen hinsichtlich der eigenen biblisch gesunden Lehre, sondern es besteht auch eine erhebliche Verantwortung für

andere, wenn man die Dinge umbiegt, wie es einem selbst in sein Weltbild passt.

Natürlich besitzt jeder Mensch seine persönliche Betrachtungsweise und Lehranschauung. Aber wir sollen unser Weltbild immer wieder korrigieren lassen von dem, was die Bibel uns vom klaren Wortsinn und Zusammenhang her deutlich macht. Man spricht vom hermeneutischen Zirkel, aber dieser wird durchbrochen durch die unverkennbaren Aussagen der Heiligen Schrift. Von der Bibel her beziehen wir Klarheit. Natürlich bleibt unsere Erkenntnis Stückwerk. Aber das Wichtige, das Heilsentscheidende, das ist glasklar.

Treffend bemerkt der Missionar und Islam-Experte Marius Baar zur isrealfeindlichen Ersatztheologie: *„Für mich persönlich war es ein Schock und eine Offenbarung, als ich erkennen musste, dass falsche Prophetieauslegung bis in manche evangelikalen Kreise hinein gelehrt und vertreten wird ... Die Übertragung der Verheißungen an Israel auf die Kirche respektiv auf die Gemeinde macht ihre Anhänger immun gegen die Prophetie der Endzeit. Aus ihr sind der Antisemitismus und der heutige Antizionismus entsprungen ... Dadurch, dass auch viele Christen prophetieblind sind und sich somit auf die antisemitische Welle manipulieren lassen, werden sie plötzlich, ohne es zu merken, an der Seite des Antichristen stehen.“* (M. Baar, *Zeitbomben der Weltgeschichte. Nahost – die Folgen eines jahrhundertalten Missverständnisses*, Bad Liebenzell 1991, S. 21).

Immun sein gegen die Prophetie der Endzeit bedeutet: Sie hat für diese Leute nichts mehr zu sagen. Für extreme Calvinisten beispielsweise gibt es nur die Wiederkunft Jesu und sonst nichts. Und damit ist alles „glatt gebügelt“, was die Bibel über Endzeit sagt. Viele Stellen müssen somit gewaltsam umgebogen werden, was dann aber, vom Sinn her, wenig überzeugend ist. Ohne es zu merken, werden solche, die die Endzeit-Prophetie leugnen oder relativieren, an der Seite des Antichristen stehen, der nämlich dann gegen Israel marschieren wird. Ich wundere mich manchmal, wie hasserfüllt selbst manche "Christen" über "die Juden" herziehen können. Das ist sehr schockierend. Natürlich sind die Juden – wie alle anderen - auch keine perfekten Menschen. Wir wollen sie weder verherrlichen noch verteufeln. Aber wir müssen immer noch sehen, dass wir als Heidennationen eingepfropft sind in den Ölbaum Israel (vgl. Röm. 9-11) - und nicht umgekehrt.

Wie Gott Seine Hand über Israel hält

Unbestreitbar und die deutlichste Bestätigung der biblischen Israel-Prophetie ist die Beobachtung, dass die *Rückkehr der Juden in ihr Land* seit Ende des 19. Jahrhunderts tatsächlich eingetreten ist und sich bis heute fortsetzt - ein in der Weltgeschichte einzigartiger Vorgang! Noch nie zuvor hatte man von einem Volk gehört, das nach einer fast zweitausendjährigen Zerstreuung seine Identität erhalten hat und wieder in sein Land zurückkehrt. Israel ist wie kein anderes Land in den Massenmedien vertreten. Auch das müsste doch zu denken geben. Ebenso außergewöhnlich war die *Entstehung des Staates Israel im Jahre 1948*.

Fritz Hubmer schreibt:

„Kaum hatte die überraschte Welt am Morgen des 15. Mai durch das Radio gehört, dass der Staat Israel geboren sei, da war auch schon der erste jüdisch-arabische Krieg im Gange. Die Welt erfuhr, dass das militärisch noch schlecht gerüstete Israel einer fünfzigfachen Übermacht von mit modernsten Waffen versehenen Arabern gegenüberstehe. Man rechnete allgemein mit der Niederlage Israels und mit der Ausrottung aller jüdischen Ansätze in Palästina. Schon glaubten Kriegsberichterstatte, das nahe bevorstehende Ende des israelischen Widerstandes melden zu können. Da kam die Wende, die auch von Außenstehenden als Wunder bezeichnet wurde.“

„Die Soldaten Israels erlebten an verschiedenen Frontabschnitten zugleich, dass in der höchsten Bedrängnis GOTT selbst eingriff. (so wie im alten Bund) Weil fast keine Waffen mehr zur Verfügung standen, verwendeten sie Schreckattrappen und Geräuschkulissen. Die Beobachter wussten auch vom Einsatz einer neuen feuerspeienden Waffe zu berichten, der man den Namen 'David - König von Israel' gab. Wie Soldaten der arabischen Streitmächte nach ihrer Niederlage erklärten, sei ein lähmender Schrecken auf ihre Front gefallen. Die arabische Übermacht ergab sich oder floh. Der Krieg des Jahres 1948 war plötzlich zugunsten Israels entschieden.“

Auch zu den weiteren Kriegen 1956, 1967 (6-Tage-Krieg) und 1973 (damals fand der Jom-Kippur-Krieg statt, in dem die Israelis gerade am großen Versöhnungstag unfair angegriffen wurden, an welchem sie nichts machen

dürfen wegen der Einhaltung der Ruhe, aber sie haben trotzdem gesiegt) merkt Hubmer weiter an:

„Es vollzogen sich Dinge, die selbst ungläubige Beobachter an die in der Heiligen Schrift berichteten Wundertaten erinnerten, wie sie aus den Tagen der ersten Landnahme unter Josua aus der Väterzeit überliefert sind“.

(F. Hubmer, Der Heilsplan GOTTES: Schöpfung – Erlösung – Vollendung, Bad Liebenzell, 8. Aufl. 1987, S. 146 f.)

Die bewahrende Hand GOTTES war auch beim Golfkrieg 1991 zu spüren, als Saddam Hussein mindestens 39 irakische Raketen nach offiziellen Angaben auf Israel abschoss, doch nur *ein* (!) Israeli starb durch unmittelbare Raketeneinwirkung.

Wie wird der derzeitige Krieg enden? Lasst uns beten für Israel, aber auch für seine Feinde, dass sie umkehren!

Bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind ...

Beim *Sechstagekrieg 1967* erfüllte sich darüber hinaus eine weitere biblische Prophezeiung: Wiederum gegen eine vielfache Übermacht kämpfend, errang Israel in einem Blitzangriff einen ans Wunderbare grenzenden Sieg und eroberte am 7. Juni die *Jerusalemmer Altstadt* zurück. Vor der Klage-mauer stehend, rief General Moshe Dayan aus: *„Wir sind zur allerheiligsten unserer heiligen Stätten zurückgekehrt und werden nie mehr von hier weichen!“* Jesus Christus hatte es vorausgesagt: **„Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeit der Heiden erfüllt ist“** (Lk 21,24). Jerusalem war zuvor in heidnischem Besitz. 1967 haben die Juden es zurückerobert.

Und gegenwärtig wollen die islamischen Nationen es Israel wieder streitig machen und wegnehmen. Aber GOTT sagt, Er wird selbst eingreifen. Es zeichnet sich ab, dass Jerusalem tatsächlich, wie es im Propheten Sach. 12 und 14 vorausgesagt ist, der Taumelkelch für sämtliche Nationen sein wird. Aber sie werden sich alle daran wundreiben. Es wird keine Ruhe geben hinsichtlich Jerusalem als Hauptstadt, weil der Islam hier sein dritt wichtigstes Heiligtum sieht: den Felsendom. Aber GOTT wird Seine Hand über Israel halten.

Der Staat Israel wurde somit in *politischer* Hinsicht wieder ins Leben gerufen - die Totengebeine aus Hesekiel 37 sind zusammengedrückt. Aber der Atem GOTTES ist noch nicht in ihnen - die *geistliche* Erneuerung Israels und die Annahme Jesu als Messias stehen noch aus (trotz einer kleinen, aber wachsenden Schar Jesusgläubiger, messianischer Juden).

Wir sollten uns deshalb vor einer unnüchternen Israel-Begeisterung genauso hüten wie vor einer Verteufelung dieses Landes, wie sie uns leider oft in den Massenmedien begegnet. Der neu entstandene Staat Israel ist nicht das Reich GOTTES. Seine Politiker sind fehlbar wie alle Menschen. Und doch bildet die Existenz dieses Staates die *Grundlage* dafür, dass wichtige *biblische Prophezeiungen für die Endzeit* in Erfüllung gehen können. Es seien nur die folgenden genannt:

Der Antichrist wird mit Israel ein Siebenjahresbündnis schließen, das er nach dreieinhalb Jahren brechen wird (Dan. 9,27; Joh. 5,43).

Alle Völker auf Erden werden gegen Israel in den Krieg ziehen (Sach. 12,14).

In der antichristlichen Trübsalszeit wird Israel Jesus Christus als seinen Messias erkennen und zum Missionsvolk für alle Völker werden (Sach. 12,10; Röm. 11,15).

Der wiederkommende Christus wird Seinen Fuß auf den Jerusalemer Ölberg setzen (Sach. 14,3 f.).

Jerusalem wird das Zentrum des messianischen Friedensreiches Jesu Christi sein (Jes. 2,2-4; Jer. 3,17 ff.; Mi. 4,1-8; Offb. 20,1-10).

Der jüdische Tempel wird in Jerusalem wahrscheinlich wieder errichtet, doch wird sich der Antichrist in ihn hinein setzen (Dan. 9,27; Matth. 24,15; 2. Thess. 2,4).



Der Hass gegen Israel

Israel hat nur wenige Freunde in der Welt. Die *UNO* hätte der Gründung des Staates im Jahre 1948 wohl kaum zugestimmt, wenn die Juden nicht vorher einen unsäglichen Blutpreis im nationalsozialistischen Holocaust hätten bezahlen müssen. Damals schlug das moralische Gewissen der Welt noch *für* Israel, wenn auch nicht ungeteilt. In den darauf folgenden Jahrzehnten jedoch wurde Israel in der UNO fast immer mit überwältigender Mehrheit niedergestimmt und verurteilt, vor allem in Fragen des - gewiss schwierigen - Palästinenserproblems.

Niemand wird jedoch erwarten können, dass sich die Juden aus dem Land ihrer Väter wieder vertreiben lassen, wie es vor allem viele arabische Länder fordern. Die alte Feindschaft zwischen *Isaak und Ismael*, zwischen Juden und Arabern, flammt immer wieder auf (vergl. 1. Mose 16). Hinzu kommt der Konflikt um *Jerusalem als „Heilige Stadt“* sowohl der Juden und Christen als auch der Moslems. Die Feindschaft zwischen Juden und Moslems (vor einiger Zeit Ahmadinedschad, noch früher Saddam Hussein - und es kommen immer wieder neue Widersacher) wird - so ist zu befürchten - auch dann nicht enden, wenn eine allseitig zufriedenstellende Lösung des Palästinenserproblems gefunden wird. Zu tief sitzt der Hass auf das „auserwählte Volk“.

Dieser Hass ist es, der Hitler erfüllte. Dieser Hass prägte den Antisemitismus aller Jahrhunderte. Dieser Hass veranlasste im Jahr 1981 die „Islamische Konferenz“, den „*Heiligen Krieg*“ gegen Israel auszurufen. Und dieser Hass klang auch auf in den Worten und Taten des irakischen Diktators Saddam Hussein, der im Golfkrieg 1991 Israel mit Raketen beschoss und die Juden ins Meer treiben wollte.

Im Grunde wollen die Feinde gar keine Juden dort haben. Im Geheimbeschluss der Panislamischen Konferenz von 1980 wird gesagt: Alle, die nicht Moslems geworden sind, sollen in den Ländern des Nahen Ostens ausgerottet werden, also alle Christen und alle Juden. Saddam Hussein fühlte sich als wiedergekommener Nebukadnezar und ließ die antike Stadt Babylon – wenn auch nach Meinung von Beobachtern als „Touristen-Attraktion“ – in ihren Grundzügen wieder errichten. Derselbe Hass prägt leider auch die Regierung im Iran und anderen islamisch beherrschten Ländern.

Babylon contra Israel

Dass das Irak-Iran-Gebiet im Endgeschehen noch eine verhängnisvolle Rolle spielen wird, geht aus Offenbarung 9,13 ff. und 16,12 hervor. Dort ist von den Gerichtsendeln die Rede, die am Euphrat gebunden sind und dem antichristlichen Heer den Weg bereiten! In dem Gebiet, wo nach der Paradieserzählung (1. Mose 1 ff.) die Wiege der Menschheit stand, könnte auch ihr Untergang eingeleitet werden. Saddam Hussein und Ahmedinedschad waren sicherlich Vorläufer und Wegbereiter dieser antichristlichen Aktionen. Ihre Versuche, eine *antisraelische Allianz* zusammenzubringen, sind jedoch gescheitert - vorerst gescheitert! Denn *dass* eine solche antisraelische Allianz am Ende der Tage noch zustande kommen wird, macht die Bibel an zahlreichen Stellen deutlich. Die letzte Schlacht vor Jesu Wiederkunft wird die sogenannte *Schlacht von Harmagedon* sein. Sie erfolgt zur Zeit der sechsten Zornschale des Gerichts.

Offb. 16,12.16: Der sechste Engel goss aus seine Schale auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser trocknete aus, damit der Weg bereitet würde den Königen vom Aufgang der Sonne ... Und er versammelte sie an einen Ort, der heißt auf Hebräisch Harmagedon.

Diese Weltkoalition gegen Israel zeichnet sich immer deutlicher ab. Die Angriffskriege in den Jahren 1948, 1956, 1967, 1973, 1991 usw. lassen erahnen, was noch kommt. Schon längst wirft Harmagedon seine Schatten voraus. Doch bei all den Kriegen hält GOTT Seine Hand über Israel: „**Wer euch antastet, tastet Meinen Augapfel an**“, spricht der HERR Zebaoth (Sach 2,12).

Von der Rolle, die Israel im Rahmen der endzeitlichen Völkerschlacht, eines kommenden Weltkrieges, spielen wird, lesen wir auch in Sach. 12,1-3: **Von Israel spricht der HERR, der den Himmel ausbreitet und die Erde gründet und den Atem des Menschen in ihm macht: Siehe, Ich will Jerusalem zum Taumelbecher zurichten für alle Völker ringsumher und auch Juda wird's gelten, wenn Jerusalem belagert wird. Zur selben Zeit will Ich Jerusalem machen zum Laststein für alle Völker. Alle, die ihn wegheben wollen, sollen sich daran wundreißen; denn es werden sich alle Völker auf Erden gegen Jerusalem versammeln.**

Zu der Zeit wird Israel Jesus als seinen Messias erkennen: Sach. 12,10: **Aber über das Haus Davids und über die Bürger Jerusalems will Ich**

ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets. Und sie werden Mich ansehen, den sie durchbohrt haben.

Dies schreibt der Prophet Sacharja ca. 550 Jahre vor Jesu Kreuzestod und Jahrtausende vor dem Eintreffen der endzeitlichen Ereignisse!

Herzliche Einladung zur Bibelwoche
Wie kann ich in der Liebe zu Jesus wachsen?

Jesus in den Evangelien besser kennenlernen

Mit Lothar Gassmann

27. Januar bis 3. Februar 2024

Haus Frieden, Oskar-Sänger-Str. 14, D-79585 Steinen,

Tel. 07627-450, E-Mail:

info@haus-frieden.de Homepage: <https://www.haus-frieden.de/>

Weitere Termine 2024

USA-Studienreise: 14.-28.3.2024

Endzeit-Konferenz Süd in Bad Teinach: 24.-28.4.2024 und 18.-22.9.2024

Wanderwoche Bad Teinach: 4.-9.6.2024

Bibeltage Bad Teinach: 5.-10. November 2024

Endzeit-Konferenz Nord Hohegrete: 21.-25.2.2024 und 26.10.-3.11.2024

Jugend-Endzeit-Konferenz-Hohegrete: 11.-18. August 2024

EKO Sachsen: 9.-12. Mai 2024

Wanderwoche Credo Wilderswil: 19.-25. Oktober 2024

An den bekannten Orten. Alles, so der HERR will und wir leben.

Auf den folgenden Seiten sehen Sie einige **Neuerscheinungen und Bestseller** aus dem „Selbstverlag Dr. Lothar Gassmann“.

Die Bücher sind erhältlich bei Amazon unter:

https://www.amazon.de/stores/author/B07P88MCT5?ingress=0&visitId=e4e73bc5-9201-4659-bca9-20196da72662&store_ref=ap_rdr&ref=ap_rdr

Oder auf der Homepage des Verfassers:

<https://l-gassmann.de/produkte/christliche-buecher/>



WAHRHEIT gegen FAKE NEWS!

Wie wir systematisch belogen
und betrogen werden

Lothar Gassmann



Vorentrückung - Wunschtraum oder Wirklichkeit?

Was sagt die Bibel - und was nicht?

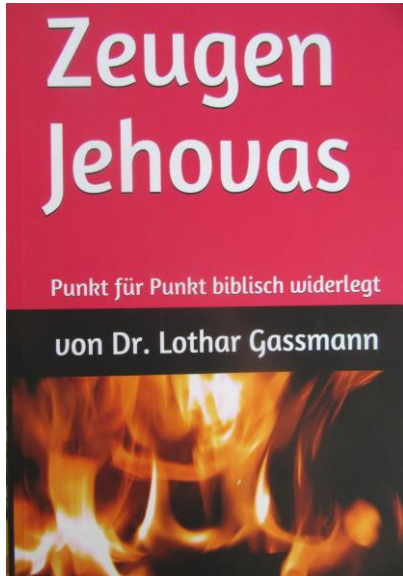


Wie kann ich in der Liebe zu JESUS wachsen?

Bereit zur aktiven
Christus-Nachfolge



Bestseller



Der schmale Weg

Christlicher Gemeinde-Dienst e.V.
Am Waldsaum 39 · DE-75175 Pforzheim

Prophetie über Israel

Dies ist die Last, das Wort des HERRN über Israel: Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet: Siehe, ich mache Jerusalem zum Taumelkelch für alle Völker ringsum, und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung Jerusalems. Und es soll geschehen an jenem Tag, dass ich Jerusalem zum Laststein für alle Völker machen werde; alle, die ihn heben wollen, werden sich gewisslich daran wund reißen; und alle Heidenvölker der Erde werden sich gegen es versammeln. An jenem Tag, spricht der HERR, will ich alle Pferde mit Scheu schlagen und ihre Reiter mit Wahnsinn; über das Haus Juda aber will ich meine Augen offen halten, und alle Pferde der Völker will ich mit Blindheit schlagen. Und die Fürsten Judas werden in ihrem Herzen sagen: Meine Stärke sind die Bewohner Jerusalems, durch den HERRN der Heerscharen, ihren Gott!